

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 60 (1920)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünfte Folge.

1900.	Die Stadt St. Gallen im Jahre 1799. Von Joh. Dierauer. Mit 3 Tafeln.	Fr. 2.90
1902.	Der Kanton St. Gallen in der Regenerationszeit (1831—1840). Von Johannes Dierauer. Mit zahlreichen Illustrationen.	Fr. 2.90
1903.	Abt Ulrich Rösch , der zweite Gründer des Klosters St. Gallen, 1463—1491. Von Rektor Dr. Scheiwiler. Mit 2 Tafeln in Farbendruck.	Fr. 2.90
1904.	Eine kaufm. Gesandtschaft nach Paris 1552—1553. Mit 1 Farbendruck.	Fr. 2.90
1905.	Joachim Vadian im Kirchenstreite (1523—1531). Von Emil Arbenz. Mit 1 Tafel.	Fr. 2.90
1906.	Drei St. Gallische Reisläufer aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Von Traugott Schiess. Mit einer Tafel.	Fr. 2.90
1907.	Die Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell. I. Teil. Von Gottlieb Felder. Mit einer Karte und zahlreichen Illustrationen.	vergriffen
1908.	Mariazell zu Wurmsbach. Von A. Hardegger. Mit 2 Tafeln und zahlreichen Textillustrationen.	Fr. 2.90
1909.	Unsere Heimstätten , wie sie waren und wurden. Eine baugeschichtliche Skizze von S. Schlatter. Mit 4 Tafeln in Farbendruck und 29 Illustrationen im Text.	Fr. 3.60
1910.	Joachim Vadians Wirksamkeit von der Schlacht bei Kappel bis zu seinem Tode (1531—1551). Nach Briefen dargestellt von Prof. Dr. Emil Arbenz. Mit einem Bildnis Joachim Vadians.	Fr. 2.90
1911.	Die Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell. II. Teil. Von Gottlieb Felder. Mit einer Karte und zahlreichen Illustrationen.	Fr. 3.60
1912.	Arnold Halder (1812—1888). Von Dr. Gustav Jenny. Mit Zeichnungen von S. Schlatter.	Fr. 2.90
1913.	Die Toggenburgische Morale Gesellschaft. Ein Kulturbild aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Von Johannes Dierauer. Mit 4 Illustrationen.	Fr. 2.90
1914.	Maler Emil Rittmeyer (1820—1904). Von Dr. Gustav Jenny. Mit 17 Illustrationen im Text und 32 Tafeln.	Fr. 6.—
1915.	Johann Jakob Rütliger von Wildhaus (1790—1856). Sein Leben, seine Dichtungen und Schriften. Von Oskar Frei. Mit 2 Illustrationen und einem Faksimile.	Fr. 2.90
1916.	Die Freiherren von Enne auf Grimenstein. Von Prof. Dr. Pl. Büttler. Mit einem Farbendruck und 4 Illustrationen.	Fr. 2.90
1917.	Hektor Zollikofer (1799—1853), ein vergessener St. Galler Dichter. Von Dr. Gustav Jenny. Mit 7 Illustrationen und 2 Handschriftproben.	Fr. 3.60
1918.	Bernhard Simon, Architekt , 1816—1900. Ein Lebensbild. Von Johannes Dierauer. Mit 10 Illustrationen und einer Handschriftprobe.	Fr. 3.50
1919.	Die Freiherren von Sax zu Hohensax. Von Robert Schedler, Pfarrer. Mit vier Illustrationen im Text, zwei Tafeln und einer Karte.	Fr. 4.50

Die Neujahrsblätter der Jahre 1863/64, 1868, 1869, 1872, 1889, 1901 und 1907 sind vergriffen!

Im Auftrage des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen ist herausgegeben worden und im Verlag der Fehr'schen Buchhandlung erschienen:

DER ST. GALLER FOLCHART-PSALTER

Eine Initialienstudie

von

Dr. Franz Landsberger, Privatdozent an der Universität Breslau

49 Textseiten mit 50 schwarzen Illustrationen, 5 farbigen und 2 schwarzen Tafeln in Quartformat 29 × 39 cm.

Preis gebunden mit echtem Pergament-Umschlag Fr. 36.—

Aus den Urteilen der Fachpresse:

Archiv für christliche Kunst. 1913, Nr. 7:

.... Der Folchart-Psalter ist eines der reichsten und prachtvollsten Denkmäler deutscher Kunst (Waagen), ein vollendetes und reifes Werk der karolingischen Initialenkunst. Um ihn im richtigen Lichte der Entwicklung zu zeigen, gibt der Verfasser zunächst eine genaue Analyse der Initialenkunst des Folchart-Kodex für sich allein betrachtet und stellt genau die Kunstdenkmäler fest, mit denen derselbe arbeitet. — Daran schliesst sich eine Untersuchung über die entwicklungsgeschichtliche Stellung des Folchart-Psalters innerhalb des Entwicklungsganges der St. Galler Initialenkunst des 9. und beginnenden 10. Jahrhunderts, also der karolingischen Zeit.

In einem dritten Abschnitt sucht der Verfasser die absolute Chronologie der St. Galler Initialwerke herzustellen. In eingehenden Untersuchungen stellt er, wie mir scheint mit Glück, für die Wolfcoz-Gruppe den dritten Wolfcoz (840—879) als Verfertiger fest. Für den Folchart-Psalter stellt er die Zeit zwischen 855 bis 872 als Entstehungszeit fest. Sehr sympathisch ist die S. 31 ausgesprochene Vermutung, dass der herrliche Psalter für die 867 eingeweihte St. Othmarskirche bestimmt gewesen sei. Die erste Handschrift der Sintram-Gruppe (cod. 562) ist frühestens 867 geschrieben, das Evangelium longum endlich 890—920. Als Ganzes ist die Arbeit eine hoherfreudige und für die Geschichte der deutschen Buchillumination wertvoll.

Ein uneingeschränktes Lob gebührt dem Verlag, welcher das Werk aufs glänzendste ausgestattet hat. 7 Tafelbilder (darunter 5 farbige) und 26 (eigentlich 50) Textabbildungen sind beigegeben. Insbesondere die Farbenreproduktionen sind von unübertrefflicher Schönheit und Treue. In dieser Hinsicht dürfte das Allerbeste geleistet sein.